

Streckfähr. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 210.

Halle, Freitag den 8. September

1837.

Publikandum.

Kündigung von 818,000 Thlr. Staats-
Schuldscheinen zur baaren Auszahlung
am 2. Januar 1838.

Im Verfolge unserer Bekanntmachung vom 14. d. M.
werden die in der heute stattgehabten 9ten Verloosung
gezogenen und in dem als Anlage hier beiaefügten
Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Geld-
beträgen aufgeführten Staats-Schuldscheine *) im
Gesamt-Betrage von 818,000 Thlr. hierdurch
gekündigt und die Besitzer dieser Staats-Schuld-
scheine aufgefordert, den Nennwerth derselben am
2. Januar 1838 bei der Kontrolle der Staats-Pa-
piere hier, Tauben-Strasse Nr. 30, in den Vormit-
tagsstunden von 9 bis 1 Uhr baar in Empfang zu
nehmen.

Mit dem 1. Januar 1838 hört die fernere Verzinsung
dieser Staats-Schuldscheine auf, indem deren Zinsen
von da ab, nach §. V. der Verordnung vom 17. Ja-
nuar 1820 (Gesetz-Sammlung Nr. 577) dem Til-
gungs-Fonds zu wachsen; es müssen demnach mit den
Staats-Schuldscheinen selbst auch die dazu gehöri-
gen Zins-Coupons, Series VII. Nr. 7 und 8, wel-
che die Zinsen für die Zeit vom 1. Jan. 1838 bis 1. Jan.
1839 umfassen, an die Kontrolle der Staats-Papiere
unentgeltlich mit abgeliefert werden, und wird, wenn
dieselben nicht vollständig beigebracht werden kön-
nen, für die fehlenden ihr Betrag vom Kapitale des
betreffenden Staats-Schuldscheines zurückbehalten
werden, damit den etwanigen späteren Präsentan-
ten solcher Coupons deren Werth ausgezahlt werden
kann.

*) Den geehrten Lesern des Couriers zeigen wir an, daß
das Verzeichniß der am 23. August in der 9ten Ver-
loosung gezogenen Staats-Schuldscheine in einigen Tagen
unserer Zeitung beigelegt werden wird. D. Red.

In der über den Kapitalwerth der Staats-Schuld-
scheine auszustellenden Quittung ist jeder Staats-
Schuldschein mit Nummer, Litter und Geldbetrag
und mit der Zahl der mit ihm unentgeltlich einge-
lieferten Zins-Coupons zu spezifiziren.

Die außerhalb Berlin wohnenden Besitzer von
dergleichen ausgelooften und am 2. Januar k. J.
zahlbaren Staats-Schuldscheinen können diese —
da weder die Kontrolle der Staats-Papiere
noch die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der
Staats-Schulden sich dieserhalb auf Korrespondenzen
einlassen kann — an die ihnen zunächst gelegene Re-
gierungs-Haupt-Kasse senden.

Bei dieser Gelegenheit werden die Besitzer von sol-
chen Staats-Schuldscheinen, welche bereits in der 4.,
5., 6., 7. und 8ten Verloosung zur Ziehung gekom-
men und resp. am 1. Juli 1835, 2. Januar und 1. Juli
1836, so wie am 2. Januar und 1. Juli 1837 zahl-
bar gewesen, aber noch nicht zur Realisation präsent-
irt worden sind, hierdurch von neuem aufgefordert,
dieselben einzureichen, da von den vorstehend angege-
benen Auszahlungs-Terminen ab von denselben keine
weiteren Zinsen gezahlt, die auf dergleichen Zinsen lau-
tenden, inzwischen etwa realisirten Coupons vielmehr
dereinst von der Kapital-Valuta der Staats-Schuld-
scheine in Abzug gebracht werden müssen.

Berlin, den 23. August 1837.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. von Schütze. Beelig. Deeg-
von Berger.

Berlin, d. 6. September. Der Justiz-Kom-
missarius Winkelmann in Colleda ist zugleich
zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu
Naumburg bestellt worden.

Se. Excellenz der General der Kavallerie und Kommandirende General des 8ten Armee-Korps, von Borstell, ist von Karlsbad, und

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Thile I., von Hamburg hier angekommen.

Frankfurt a. M., d. 2. September. Auch hier haben sich Gerüchte verbreitet, nach welchen die europäischen Großmächte einen Kongreß zur Schlichtung der noch obschwebenden wichtigen politischen Fragen beabsichtigen. Die nähern Bezeichnungen dieser Gerüchte sind aber allerdings noch sehr unzuverlässig. Dessen ungeachtet läßt sich mit Bestimmtheit hoffen, daß es der Diplomatie doch noch gelingen werde, namentlich in Bezug auf die spanische Angelegenheit, einen sichern Ausweg zu finden. Es ist allerdings wahr, daß sich in Spanien die Interessen des Osten und Westen nicht leicht vereinen lassen. Allein die Großmächte halten an dem Grundprinzip — der Aufrechthaltung des europäischen Friedens — fest, und somit wird eine endliche Verständigung in speziellen politischen Fragen doch noch zu Stande kommen können. Wie sich z. B. auch der Parteigeist in England gegen Rußland feindselig äußern mag, das englische Ministerium ist mit dem Petersburger Kabinet in der Hauptsache einverstanden. Ja, es scheint eine Störung des europäischen Friedens jetzt ganz unmöglich geworden zu sein. Wenn man aber von diesem richtigen Gesichtspunkt in Beurtheilung der europäischen Verhältnisse ausgeht, so wird man die innerste Ueberzeugung gewinnen, daß eine endliche Verständigung der großen Mächte über spezielle politische Fragen erzielt werden wird und muß. Und darum kann man gewissermaßen behaupten, daß die Großmächte allgemeine Beratungen beabsichtigen. Europa kann deshalb ruhig seiner Zukunft entgegengehen, wenn auch hier oder da noch Konvulsionen entstehen. Ein großer Staatenkörper ist dem menschlichen Körper zu vergleichen, bei welchem das einzelne Glied auch oft Schmerzen erleidet.

Schweiz.

Clarus, d. 27. August. Am 22. August kam die Kunde, daß die Räufel sich in Allem, auch im Kirchlichen, fügen wollten, „weil sie der Macht weichen müßten und kein Unheil stiften möchten.“ Doch verwahrten sie sich gegen Aufbürdung der Kosten, und zudem würden sie sich vorbehalten, nach 4 Jahren, wo wiederum die Verfassungsänderung vorgenommen werden dürfe, ihre Rechte geltend zu machen. Die Familie Eschuy wurde so planmäßig terrorisirt, daß sie gestern Mittag ebenfalls der Gewalt wich; schon hatte sie seit Sonntag 30 bis 35 Mann Einquartierung; auf kommende Woche war ihr wiederum so viel angesagt, mit dem bemerklichen Zusätze, per Tag jedem Soldaten 1 Fr. und jedem Offiziere 2 Fr. Sold auszubezahlen und sie nebenbei ordentlich zu bewirtheten. Gestern Mittag wurden sodann die Truppen entlassen und ihnen ihr wirklich gutes Verhalten verdankt.

Frankreich.

Paris, d. 2. September. Die „Débats“ zeigen an, daß die Expedition nach Konstantine entschieden sei und der Herzog von Nemours sie mitmachen werde.

Der „Eclaircur de Toulon“ enthält nachstehendes Schreiben aus Bona, d. 22. August: Der Jude Boussnac ist seit gestern aus dem Lager Achmed-Bei's wieder hier eingetroffen. Achmed hat das Ultimatum des Generals Damrémont verworfen und erklärt, daß er den Krieg vorziehe. Diese Entscheidung ist hier mit großer Freude aufgenommen worden, da es sich um die National-Ehre Frankreichs handelt, die man durch einen Frieden mit dem Bei von Konstantine für gefährdet hielt. — Mehrere Araber erzählen, daß, als der Jude Boussnac bei seiner letzten Unterredung mit Achmed sich gesetzt habe, während der Bei mit andern Personen gesprochen, dieser ein Pistol gezogen und ausgerufen habe: „Sohn eines Hundes, willst Du, daß ich Dir eine Kugel durch den Kopf jage!“ worauf der hebräische Diplomat geschwind aufgesprungen sei, sich dem Achmed zu Füßen geworfen, und seine Unachtsamkeit bestens zu entschuldigen gesucht habe. Hierbei fällt uns ein, daß Ludwig XIV., als man seinem Gesandten in Venedig einen Stein ins Fenster geworfen hatte, den Dogen zwang, nach Paris zu kommen, um hier um Entschuldigung zu bitten, und zur Erinnerung an dieses Ereigniß eine Denksäule zu errichten.

Spanien.

Man hat Nachrichten aus Madrid, d. 26. Aug. Am 25. war geheime Kortessitzung. San Miguel gab eine ausführliche Darlegung über die Militairdemonstration vom 17. August. Die Offiziere, welche sich herausgenommen, das Ministerium Calatrava zu stürzen, haben Reue bezeugt über ihre Verirrung; es ist ihnen vergeben worden; sie bleiben auf ihren Posten. Ferner erfährt man aus Madrid, der Minister des Innern, Vasillo, habe seine Entlassung gegeben und Gonzalez Alonso ersetze ihn.

Die Karlistenexpedition, welche Segovia besetzt hatte, stand zuletzt, nachdem sie ihre Beute in Sicherheit gebracht, bei Somosierra. Der königl. General Buerens hat ein Gefecht mit den Karlisten bestanden, wobei diese die Oberhand behielten.

Bayonne, d. 29. August. Die Garnison von Irun hat sich empört; die Offiziere wurden fortgejagt. Der königl. General de Meer hat seine Truppen verlassen; Mendez Vigo übernahm das Kommando. Die Nationalgarde von Barcellona hat exaltirte Offiziere zum Oberbefehl berufen.

Bermischtes.

— Aus dem Bericht über die Zahl der im ersten Semester dieses Jahres in London ausgefertigten Zeitungstempel geht hervor, daß in dieser Zeit unter den Morgenblättern die Times 1,605,000, die Morning Chronicle 1,105,000, der Morning Herald

1,050,000, die Morning Post 407,000, der Morning Avertiser 705,000 und der (jetzt eingegangene) Constitutional 116,120, unter den Abendblättern der Standard 537,000, der Globe 450,000, der Sun 426,000, der Courier 235,500 und der True Sun 227,500 Exemplare abgesetzt haben, so daß also in beiden Klassen von Zeitungen zwei Organe der konservativen Partei, die Times und der Standard, den Reigen anführen und die beiden Hauptorgane des Ministeriums, die Chronicle und der Globe, hinterher folgen.

— Vor einiger Zeit erfand Hr. G. Barentin in Leipzig ein Verfahren, Stroh- und Schindeldächer so gegen Feuer zu schützen, daß sie, wie man sagt, von keiner Gefahr so leicht ergriffen werden können. Mit der Strobedachung dieser Art ließ die Königliche Kreis-Direktion in Leipzig einen Versuch machen, der zum Vortheil des Erfinders ausgefallen sein muß, denn das Königl. Ministerium des Innern hat die Anwendung empfohlen. Da die gewöhnlichen Strohdächer in vieler Beziehung einen unbestreitbaren Vorzug besitzen würden, wenn sie weniger dem Feuer zugänglich wären, so müßte diese Erfindung von großem Nutzen sein.

— Die „Leipziger Zeitung“ schreibt aus Bwistau, d. 1. September. In dem etwa 6 Stunden von hier entfernten volkreichen Städtchen Falkenstein hatte man vor einigen Tagen eine Frau in einem Brunnen ertrunken gefunden. Obwohl es nicht erwiesen war, daß sich dieselbe freiwillig den Tod gegeben, wohl aber, daß dieselbe, welche übrigens in sehr guten häuslichen Verhältnissen lebte, mehrere Wochen vor ihrem Ende an Trübsinn gelitten habe, so verweigerte doch ein großer Theil dortiger Einwohner, welcher sich auf dem Kirchhofe versammelt hatte, der Leiche, welche auf Anordnung der Obrigkeit daselbst begraben werden sollte, das Begräbniß auf demselben. Alle Vorstellungen des Ortsgeistlichen und der Gerichte blieben fruchtlos, und ein den letztern von hier zur Assistenz gesendetes Kommando von 1 Offizier und 15 Mann fand den Kirchhof und dessen Umgebung noch wie den Tag zuvor von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, welche sich dem Einbringen der Leiche auf dem Gottesacker, an dessen Thüre solche hatte niedergesetzt werden müssen, beharrlich entgegenstellte. Unter solchen Verhältnissen fanden die Gerichte nicht für angemessen, Gewalt zu gebrauchen, sondern gestatteten auf dringendes Verlangen der Angehörigen, welche der Sache ein Ende gemacht zu sehen wünschten, daß die Leiche neben dem Gottesacker begraben wurde. Ein Mitglied des Königl. Appellations-Gerichts, welches nebst einem bedeutendern Kommando hierauf sofort nach Falkenstein abgesendet ward, um nebst dem Beamten zu Plauen die Untersuchung gegen die Rädelsführer dieser Ruhestörung einzuleiten, hat, dem Vernehmen nach, sieben Individuen zu Arrest bringen und nach Plauen transportiren lassen; gleichzeitig hatte auch der Amts-Hauptmann zu Plauen Auftrag erhalten, die Leiche wiederum ausgraben und

auf dem Gottesacker beerdigen lassen, welches, ohne daß ein Erzeß dabei vorkam, erfolgte.

— Man meldet aus Baden (Baden), vom 24. August. Eine auffallende atmosphärische Erscheinung ist die große Feuchtigkeit bei der großen Hitze. Die Straßen sind ohne Staub, in den trockensten Zimmern rosten Instrumente, die eben nicht gebraucht werden, und laufen Kleidungsstücke, Bücher &c. an. Dabei ist die Vegetation ungewöhnlich.

— Man schreibt aus Stuttgart: Die von Baden angezeigte große Feuchtigkeit in der Atmosphäre bei der seit vielen Wochen andauernden großen Hitze wurde auch hier in Stuttgart beobachtet. Nicht bloß der Hygrometer zeigte einen Feuchtigkeitsgrad an, der sonst nur bei anhaltend nasser Witterung, jedoch selten, stattfindet, sondern auch an vielen natürlichen und Kunstprodukten wurde diese ungewöhnliche Feuchtigkeit der Atmosphäre auf eine auffallende Weise bemerkt. Schwefelkiese, verschiedene Salze, Alkalien u. s. w. in Mineralien-Sammlungen, wo sie sich schon seit vielen Jahren trocken und unzerstört erhalten haben, zeigten sich theils ganz feucht, theils fangen sie zu verwittern an; viele getrocknete Insekten und ausgestopfte Thiere schimmelten, ebenso Bücher, Lederwaaren u. dgl. Neu vergipste Wandungen in Zimmern wollen nicht trocken werden, ja selbst ganz alte Wandungen, an denen man früher nie eine Spur von Feuchtigkeit fand, wurden zum Theil so feucht gefunden, daß sich Wassertropfen ansetzten. Welchen Einfluß diese merkwürdige Natur-Erscheinung, die sich am Senegal bei der größten Hitze bekanntlich so auffallend zeigt, auf den Gesundheits-Zustand der Menschen haben mag, muß Einsender dieses der Zeit und dem Urtheile der Aerzte überlassen, doch glaubt er alle Besitzer von naturhistorischen Sammlungen, alle Fabrikanten, Kauf- und Gewerksleute u. s. w., welche Waaren-Magazine haben, auf diese ganz ungewöhnliche Erscheinung aufmerksam machen zu müssen, damit sie ihre Waaren-Lager bald möglichst genau untersuchen, und jedem Schaden, der für sie daraus entstehen könnte, noch bei Zeiten vorzubeugen im Stande sein möchten.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 5. September, Abends $\frac{7}{9}$ Uhr, wurde meine Frau, geb. Bornmüller, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Der DLG.: Referendaricus
Hellfeld.

Bekanntmachungen.

Freitag, den 8. Septbr., unser Feuerwerkchen bei Funke.

Pulverhörner, Schrotbeutel und Zündhütchen empfang und empfiehlt

Franz Vaccani.

Gemalte Fenstervorhänge sind zu haben bei
E. W. Steuer, Leipzigerstraße No. 386.

Musikanzeigen.

Unser so überaus reich und brillant ausgestattetes
Musikalienleihinstitut
das, im Besitz einiger 20,000 klassischer Meisterwerke,
Allen Bedürfnissen entspricht, empfehlen wir be-
stens und ergebenst. Entfernte haben bei billigstem
Abonnement frei Porto.

Halle, den 4. September 1837.

Helmuthsche Musikhandlung.

Neue und gebrauchte Kutschwagen empfiehlt in
Auswahl Ludwig Kathe,
Sattler und Wagenbauer, Leipzigerstraße No. 323.

D. Reinhold, Schirmfabrikant
aus Magdeburg,

empfehle ich zum bevorstehenden Kram- und Viehmarkt
mit einer großen Auswahl von Regen- und Sonnen-
schirmen in seidenen und baumwollenen Stoffen zu billi-
gen Preisen. Sein Stand ist mit der Firma versehen.

✠
Von diesjähriger Bleiche empfang ich wieder
in großer Auswahl die schönen
Sorauer Wachswaaren,
als: Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen-
und Baumlichte, so wie weißen, gelben, ge-
mahlten und bunten Kinderwachsstock. Mit
dem Versprechen der billigsten Preise empfehle
ich diese vorzüglichen Waaren, und bitte um güt-
tige Aufträge im Ganzen und Einzelnen.
J. S. Stegmann,
Märkerstraße No. 458. in Halle a. d. Saale.
✠

Montag den 11. c. ladet zum Tanzvergnügen erge-
benst ein

Reideburg, den 7. September 1837.

Leonhardt.

Putz- und Modewaaren aller Sorten und in man-
nichfaltigster und schönster Auswahl, sind während des
Hosmarkts im Laden neben der Thoreinnahme am
Steinthore billigst zu verkaufen.

S. G. Schneider aus Glauchau,

Fabrikant in wollenen und baumwollenen Waaren,
empfehle ich zu dem bevorstehenden Markt mit folgenden
Artikeln:

$\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Carr. Merinos, Damast und $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Fä-
cher, Westen und Schuhzeugen.

Piqué's, Decken, Röcke mit Kanten, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ breite
Cambrai, Westen, Darchente, Chemisiers und
Kragen.

Verspricht den billigsten Fabrikpreis. Sein Lokal ist
am Steinthore bei Hn. Wilschauer, parterre
No. 1534.

Sehr schöne Umburger Röhre, à Stück 8 Sgr.
empfiehlt L. Meyer vor dem Klauschor.

Ganz ächten 2 Jahr alten Nordhäuser Korn-
branntwein, à Quart 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., dergleichen junge
Waare, 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Quart, bei

L. Meyer.

Mehrere Fuder getrockneter Kopflie werden zum
sofortigen Verkauf nachgewiesen

große Märkerstraße No. 410.

Bekanntmachung.

Zum bevorstehenden Vieh- und Jahrmarkt beehre
ich mich hiermit einem verehrten Publikum anzuzeigen,
daß ich mein Local immer mehr zum Ausspann und
Logiren eingerichtet habe, so wie bestmöglichst für Be-
dienung meiner werthen Gäste Sorge tragen werde;
überdies auch an genanntem Tage Tanzmusik bei mir
statt findet.

A. Erfurt, Gastwirth zum Prinz Karl,
vor dem obern Leipziger Thore.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Magdeburg, den 5. September. (Nach Wispseln.)
Weizen — — — thl. Gerste — — — thl.
Roggen 26 — 28 „ Hafer 14 — 16 $\frac{1}{2}$ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. September: 33 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. September.
Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Steer a. Ham-
burg. — Hr. Reg. Rath Groron m. Fam. a.
Halberstadt. — Hr. v. Winkwitz, Kgl. Säch-
Staatsminister, a. Dresden. — Hr. Kemier
Stelland m. Fam. a. England.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. v. Wöll a. Naumburg.
— Hr. Dr. med. Kunzmann a. Jena. — Hr.
Stud. jur. Wall a. Nordhausen. — Hr. Kaufm.
Brömme a. Didorf.
Goldner Ring: Hr. Kaufm. Grünwald a. Berlin.
— Hr. Kaufm. Hesse a. Hamburg. — Hr. Kaufm.
Hacke a. Frankfurt. — Hr. Det. Mayer a. Grün-
neberg. — Hr. Uhrmacher Dammisch o. Ednern.
— Hr. Stud. Günther a. Leipzig. — Frau Schul-
director Bornemann u. Madame Heydemann a.
Bouzen.
Goldner Löwen: Frau Hauptm. v. Pfugradt a.
Berlin. — Hr. Kaufm. Hanse a. Frankfurt. —
Hr. Kaufm. Witt a. Bremen. — Hr. Major
v. Galler a. Breslau. — Hr. Kaufm. Morisse
a. Minden. — Hr. Kaufm. Plant a. Nordhau-
sen. — Hr. Kaufm. Ilfeld a. Köln a. R.
Schwarzen Bär: Hr. Conduct. Preuß a. Berlin. —
Hr. Stud. Schade a. Witten. — Die Hrn. Fa-
brik. Nürnberg u. Peter a. Neustadt, Scharfe a.
Siebigerode, Rühenthal a. Duhla u. Degenhardt
a. Berndterode.